

Studio- Atmosphäre

Grundig
T 7500

Das traditionsreiche Fürther Unternehmen konnte schon immer sehr gute Testurteile für seine Produkte verbuchen. Zwar lautet die Inschrift auf der Rückseite des T 7500 nicht mehr „Made in Germany“, sondern „Made by Grundig in Portugal“, doch ist er zumindest ein genuiner Europäer.

Die Verarbeitung des Grundig-Tuners T 7500 ist als sehr gut zu bezeichnen und dokumentiert, daß Wertarbeit auch aus einem Billiglohnland kommen kann. Gab sich der Vorgänger mit barock verschlungenem Schriftzug der Typenbezeichnung noch betont elegant, so bescheidet sich der T 7500 mit nüchterner Schlichtheit und funktionalem Design. Geblieben ist die silberne Frontplatte mit abgechrägten, benutzerfreundlichen Kanten.

25-Kilohertz-
Raster, drei Wellen-
bereiche

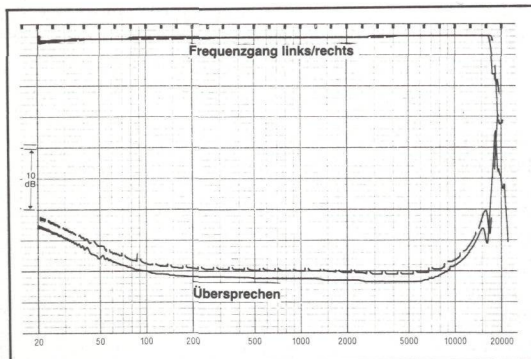
Während das Gros selbst der teuren Synthesizer-Tuner die Senderskala nur in 50-Kilohertz-Schritten durchforsten,

Musik aus dem Äther, aber dennoch so unverfälscht wie im Studio zu hören – das wünscht sich wohl jeder Klassikfreund. Wir haben zwei leistungsfähige Empfangsgeräte für Sie ausgesucht, die diesem Ideal erstaunlich nahekommen. Sythesizer-Abstimmung und Stationstasten gibt es nun auch schon zu moderaten Preisen. Der Mikroprozessor macht's möglich!



Tuner Grundig T 7500, Tuner Sony ST-S555ES

TESTBERICHT



Frequenzgang und Übersprechen

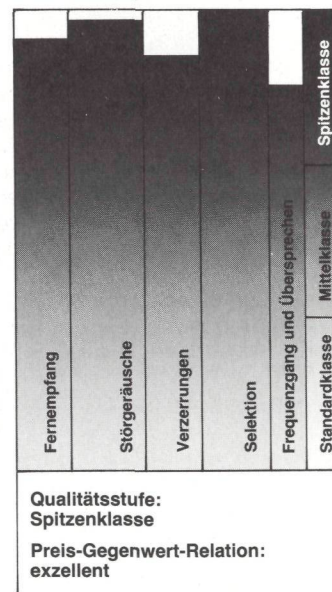
Technische Daten: Tuner Grundig T 7500 (alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Eingangsempfindlichkeit an 75 Ohm mono stereo	0,8 µV 40 µV
Fremd-/Geräuschspannungsabstand mono stereo	71/69,5 dB 65/61,5 dB
AM-Unterdrückung	58 dB
Verzerrungen Klirrfaktor stereo, 1 kHz ±40 kHz Hub ±75 kHz Hub Pilottonverzerrungen	0,10% 0,35% 0,80%
Trennschärfe mono ±200 kHz ±300 kHz stereo ±100 kHz ±200 kHz ±300 kHz	28 dB 82 dB -26 dB 26 dB 50 dB
HF-Übersteuerungsfestigkeit	72 dB
Frequenzgang	siehe Diagramm
Übersprechdämpfung 1 kHz 10 kHz	39 dB 37 dB
Pilotton- und Hilfsträgerunterdrückung	19/38 kHz 58/58 dB
Signalstärkeinstrument: Vollauschlag bei	5 mV
Ratiomittelinstrument: erkennbare Verstimmung	±13 kHz
Ausgangsspannung bei ±40 kHz Hub/ Ausgangsimpedanz	210...2000/max. 1,2 mV/kOhm
Unterdrückung von Zündstörungen	sehr gut
Abmessungen (B x H x T)	45,1 x 7,6 x 33 cm
Ungefährer Handelspreis	798,- DM

bietet der Grundig-Empfänger den Komfort des 25-Kilohertz-Rasters und somit die Möglichkeit, auch einen eventuell leicht „danebenliegenden“ Sender noch mit geringstmöglichen Verzerrungen hereinzubekommen. Ein grünes LED-Display gibt über die Empfangsfrequenz fünfstellig Auskunft. Der T 7500 ist für drei Wellenbereiche empfänglich: Neben den Ultrakurzwellen (FM) holt er auf Bedarf auch die – nicht HiFi-Ansprüchen genügenden – Mittel- und Langwellen (AM) aus dem Äther. Abgestimmt wird, indem man sich Schritt für Schritt an die gewünschte Sendefrequenz herantastet und

dazu die Tasten „Up“ bzw. „Down“ der mit „Manual Tuning“ überschriebenen Sektion gedrückt hält. Wem dies zu langsam vonstatten geht, der kann auch den Schnellgang („Fast“) einlegen. Für ganz Bequeme arbeitet der Tuner selbsttätig im automatischen Sendersuchlauf („Auto Search“) mit einstellbarer Empfindlichkeit. Allerdings dürfte es wenig sinnvoll sein, den Automatsuchlauf zum Füllen des Speichers zu benutzen. Das Gerät macht dann nämlich bei jeder empfangswürdigen Station halt – mit dem Resultat, daß man den starken Ortssender eben drei- bis vier-

Qualitätsprofil: Tuner Grundig T 7500



gegen Stromausfall gesichert (Pufferung). Neben der DIN-Buchse gibt es auch Cinch-Anschlüsse, deren Pegel sich verändern läßt. Sinnvolle Abstimmhilfen erleichtern die anfängliche Arbeit mit dem Grundig-Tuner: Zwei rote Pfeile übernehmen die Aufgabe des Ratiomittelinstruments, und das sehr praxisnah ausgelegte Signalstärkeinstrument zeigt den Antennenpegel an. Selbst bei der Ausrichtung einer Rotorantenne muß es nicht kapitulieren!

Grundig T 7500: Idealer „Empfangschei“

mal abgespeichert hat.

Apropos Speicher: 15 Stations-tasten stehen zur Verfügung, die ganz nach Gusto aus den drei Wellenbereichen belegt werden können. Und das „intelligente“ Memory merkt sich außer der Frequenz auch die Mono-Funktion sowie die Kurzbezeichnung der betreffenden Sendestation, beispielsweise „BAY 2“. 14 Segmente stehen dem alphanumerischen Anzeigefeld zu Gebote, um Buchstaben und Ziffern darzustellen. Bei einigen der Schriftzeichen kann es zugegebenermaßen nicht schaden, über Grundkenntnisse in Hieroglyphenforschung zu verfügen, doch man findet sich zurecht. Zwischen der gekürzten Station und der Frequenz kann man umschalten und sich mit „Memory Scan“ über den Inhalt des gesamten Speichers informieren. Der ist übrigens ohne Batterien

Sämtliche meßtechnischen Hürden nimmt der Grundig-Tuner mit Bravour: ein hervorragend konzipiertes Gerät, das für Fernempfang und saubere Selektion eng benachbarter Stationen gleichermaßen prädestiniert ist! Dazu ist er extrem rauschfrei, ohne hörbare Verzerrungen und bietet perfekt neutralen und räumlichen Klang. Auch beim Empfangstest vermochte er sich neben unserem fast dreimal so teuren Revox-Referenztuner glänzend zu behaupten, bei großem Senderabstand trennte er sogar etwas besser als das Schweizer Nobelgerät. In der Gesamtsicht scheint es gerechtfertigt, ob dieser exzellenten Leistungen und vorbildlichen Praxistauglichkeit, nicht zuletzt jedoch in Anbetracht des extrem günstigen Preises, mit Superlativ-Bewertungen nicht zu sparen. Der Grundig-Tuner T 7500 darf als eine echte Sensation im Preis-Leistungs-Verhältnis gelten!

Michael Trömmner

Sony ST-S555ES

Schon genau hinsehen muß man bei der optisch verwirrenden Typenbezeichnung dieses Synthesizer-Empfängers aus Fernost. „It's a Sony“ prangt selbstbewußt auf der mattschwarzen Front, deren dezent illuminiertes, multifunktionales Anzeigefeld auf angenehme Weise dafür sorgt, daß der Blick mit

Interesse und Wohlgefallen darauf verweilt.

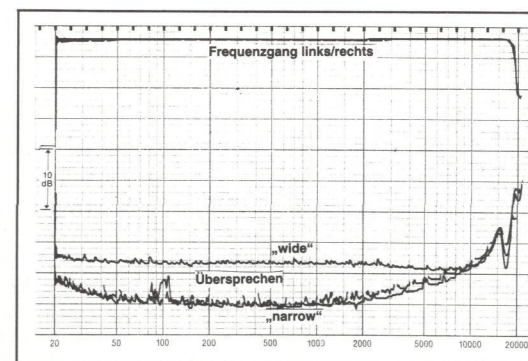
Im Gegensatz zum Grundig-Tuner handelt es sich beim Sony-Empfänger ST-S555ES ausschließlich um ein UKW-Gerät. Sony beschreitet damit den aus „highfider“ Sicht konsequenten Weg, alle klanglich inferioren Wellenbereiche

aus einem hochwertigen Baustein für die Heimanlage zu verbannen.

Bedienbarkeit: komfortabel und vielseitig

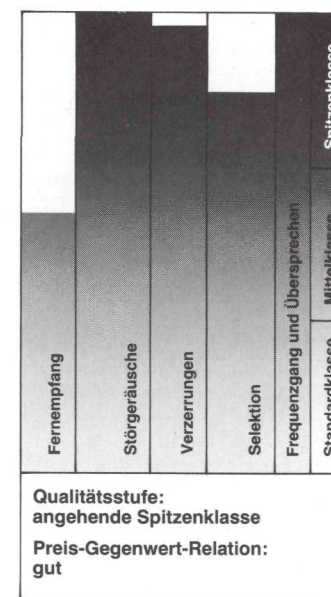
Doch damit ist die Beschränkung schon am Ende, denn man kann sich kaum ein komfortableres und vielseitigeres Rundfunkempfangsteil denken als den Sony. Besonders lobenswert: die separaten Tasten für Mono und Muting, eine Annehmlichkeit, die auch Grundig beim T 7500 bietet, die sonst jedoch keineswegs häufig anzutreffen ist. Zwei angeschlossene Antennen lassen sich auf Tastendruck miteinander vergleichen; man kann jede unterschiedlich ausrichten und somit die letzte Lücke im Äther schließen. Würde man hingegen beide über ein gemeinsames Kabel an denselben Antenneneingang des Tuners führen, würden sie sich in ihrer Selektionswirkung gegenseitig aufheben. Mit der umschaltbaren Bandbreite möchten die japanischen Konstrukteure jeder Empfangslage, insbesondere jedoch jedem Exportmarkt, gerecht werden: „wide“ für mini-

male Verzerrungen, aber reduzierte Trennschärfe und „narrow“ für den umgekehrten Fall. Im dichten mitteleuropäischen Senderwald benötigt man selbstredend primär „standfeste“ Selektionseigenschaften, spricht Trennschärfe. Zusammen mit der Hi-Blend-Einrichtung (die bei schwachen Sendern das Rauschen und Zwitschern unterdrückt, dafür jedoch die Stereobreite praktisch auf Mono-Niveau schrumpfen läßt) sind hier sechs interessante Funktionen geboten, die sich zudem allesamt mit der Station abspeichern lassen – auch die jeweils empfangende



Frequenzgang und Übersprechen

Qualitätsprofil: Tuner Sony ST-S555ES



Technische Daten: Tuner Sony ST-S555ES (alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Eingangsempfindlichkeit an 75 Ohm mono stereo	1,3 µV 60 µV
Fremd-/Geräuschspannungsabstand mono stereo	71/71 dB 63,5/59 dB
AM-Unterdrückung	57 dB
Verzerrungen narrow (wide) Klirrfaktor stereo, 1 kHz ±40 kHz Hub ±75 kHz Hub Pilottonverzerrungen	0,10 (0,05)% 0,13 (0,06)% 0,60 (0,20)%
Trennschärfe narrow (wide) mono ±200 kHz ±300 kHz stereo ±100 kHz ±200 kHz ±300 kHz	19 (9) dB 70 (35) dB -22 (-23) dB 16 (6) dB 48 (30) dB
HF-Übersteuerungsfestigkeit	85 dB
Frequenzgang	siehe Diagramm
Übersprechdämpfung narrow (wide) 1 kHz 10 kHz	43 (36) dB 36 (36) dB
Pilotton- und Hilfsträgerunterdrückung	19/38 kHz 49/80 dB
Signalstärkeinstrument: Vollauschlag bei	10 mV
Ratiomittelinstrument: erkennbare Verstimmung	kein Ratiomittelinstrument
Ausgangsspannung bei ±40 kHz Hub/ Ausgangsimpedanz	420/0,57 mV/kOhm
Unterdrückung von Zündstörungen	sehr gut
Abmessungen (B x H x T)	43,1 x 7,9 x 34 cm
Ungefährer Handelspreis	980,- DM

Antenne! Allmählich kann man sich unter dem Titel „Direct Comparator“, der sich unübersehbar auf der Frontplatte befindet, einiges vorstellen... Das Display gibt in blauer und roter Schrift Auskunft über sämtliche Funktionen. Anstelle eines Ratiomittelinstruments muß man sich der Muting-Schaltung bedienen, um den Sender exakt auf Mitte abzustimmen. Dafür verfügt der Sony über ein erstklassiges, zehnteiliges Signalstärkeinstrument, das, wie beim Grundig, nahezu optimal ausgelegt ist. Zu den acht Festsendertasten werden 160 auswechselbare Etiketten mitgeliefert – mit den

Abkürzungen aller europäischen Programme. Man schiebt sie seitlich ins Gerät, wo sie dann beleuchtet werden. Was man alles abgespeichert hat, läßt sich mit „Scan Read“ rasch und bequem überprüfen. Wer auch während seiner Abwesenheit wichtige

Starke Sender kein Problem

Sendungen auf Band mit-schneiden will und über eine Schaltuhr (Timer) verfügt, wird von Sony vollends verwöhnt: In beliebiger Reihenfolge der Stationstasten lassen sich vier Sender (!) vorprogrammieren. Wie von Geisterhand stellt sich exakt zur gewünschten Zeit die betreffende Station ein, die Bandmaschine startet die Aufnahme, und eine andernfalls versäumte Sendung ist „im Kasten“.

Rauscharmut bereitet dem Sony-Tuner keine Schwierigkeiten, bei starken Sendern ist er hervorragend störgeräuschfrei. Hingegen könnte er auf entlegene Stationen empfindlicher reagieren; er braucht schon recht ordentliche Antennenspannungen. Zu stark können die Sender andererseits gar nicht einfallen, denn seine Übersteuerungsfestigkeit ist maßstabsetzend! Die Bandbreitenumschaltung entpuppt sich als respektabler Kompromiß, selbst im schmalbandigen Betrieb bleibt der Klang räumlich und ohne Verzerrungen. Auf ähnlich hohem Niveau ist auch die Trennschärfe angesiedelt, sie läßt lediglich bei sehr eng benachbarten Stationen etwas nach. Dennoch gab sich der ST-S555ES im Empfangstest gegenüber dem Revox-Tuner keine nennenswerte Blöße; bei 300 Kilohertz Senderabstand war er dem Schweizer sogar überlegen. Daß die Gesamtwertung „nur“ angehende Spitzenklasse lautet, liegt einzig an den nicht ganz so guten Fernempfangseigenschaften. Wer mit zwei Antennen das Sendernetz optimal ausschöpfen möchte oder in der Nähe eines Großsenders wohnt, wird im Sony ST-S555ES einen idealen und komfortablen Tuner finden.

Michael Trömmner